

## Anmerkungen zu den Tabellen 1 bis 6

\*) Berechnungen der Bank deutscher Länder für den Internationalen Währungsfonds. In der Gliederung sowie in einzelnen Nachweisungen Abweichungen von den eigenen Veröffentlichungen der BdL. Die Berechnungen umfassen das Währungsgebiet der DM (West), schließen also die Westsektoren Berlins ein. — Von den Bewegungen ausländischen Kapitals in der Bundesrepublik (Sperrkonten, Wertpapiere, andere ausländische Forderungen, Realkapital) konnten nur die Transferierungen aus Sperrkonten und die Tilgungszahlungen im Rahmen des Londoner Schuldenabkommens (für 1953 und 1954) nachgewiesen werden. Bei den fehlenden Beträgen handelt es sich hauptsächlich um a) die Kapitalerträge, die Ausländern aus diesen Vermögen zugewachsen sind, aber nicht transferiert wurden, b) die Sperrmarkausgaben der Ausländer in der Bundesrepublik, c) Veränderungen in der Vermögensform (z. B. Anlage von Sperrmark in Wertpapieren) und d) Vermögensübertragungen an Ausländer im Zusammenhang mit der individuellen Wiedergutmachung. — Durch die Einbeziehung der fehlenden Bewegungen würde insbesondere die Debet-Seite der Leistungsbilanz erheblich größer werden.

\*\*\*) Abgrenzung der Zahlungsräume s. S. 305. Der Internationale Währungsfonds (IMF) und die Weltbank (IBRD) wurden den »Ländern ohne Verrechnungsabkommen« zugerechnet.

\*\*\*) Wechselkurs 1949 bis zur Abwertung am 18. September: 1 US-\$ = 3,33 DM (im Warenverkehr z. T. Ausnahmekurse), ab 19. 9. 1949: 1 US-\$ = 4,20 DM.

<sup>1)</sup> Spezialhandel und Ein- und Ausfuhr von elektrischem Strom. Ausfuhr ausschl. Schiffsbedarf, der in den Hafendiensten (Credit) enthalten ist. Einfuhr einschl. der von Großbritannien zurückgekauften Schwimmdocks: 1953 = 12, 1954 = 4 Mill. DM. — Die Einfuhr wurde von den cif-Werten der Außenhandelsstatistik auf fob-Werte umgerechnet. — Angaben für die Zahlungsräume: Einfuhr nach Einkaufsländern, Ausfuhr nach Käuferländern, 1950 nach Verbrauchsländern.

<sup>2)</sup> Nicht erfaßt sind auf der Creditseite (Einnahmen) die Sperrmark und die eingebrachten DM-Noten und -Münzen, die Ausländer in der Bundesrepublik ausgegeben haben und auf der Debetseite die Ausgabe von DM-Noten und -Münzen im Ausland durch deutsche Reisende.

<sup>3)</sup> Ohne die Einfuhrfrachten, die von deutschen Reedern (in DM) verdient wurden. — Die Leistungen ausländischer Reeder (Debet) bei der Wareneinfuhr wurden 1950 nach den Einkaufsländern der Waren, 1953 und 1954 nach den gezahlten Währungen auf die einzelnen Zahlungsräume aufgeteilt.

<sup>4)</sup> Credit einschl. der Lieferungen von Schiffsbedarf an ausländische Schiffe (s. Anm. 1).

<sup>5)</sup> Debet hauptsächlich Versicherung der Wareneinfuhr (ohne die Prämien, die dabei von deutschen Versicherern — in DM — verdient wurden; vgl. auch Anm. 4).

<sup>6)</sup> Nur die transferierten Kapitalerträge (vgl. auch Anm. \*). — Die Zinseinnahmen von der EZU sind in Tabelle 6 bei den Kontinentalen EZU-Ländern nachgewiesen (54 Mill. DM).

<sup>7)</sup> Überwiegend Umtausch von US-\$ in DM durch die amerikanischen Streitkräfte in der Bundesrepublik.

<sup>8)</sup> Credit (Empfang) 1953 und 1954 geschätzt. — Debet (Hergabe) einschl. der Übertragungen an die Montanunion (Ausgleichsumlage, Garantie- und andere Fonds, jedoch nicht Verwaltungskostenbeiträge, die in den »Verschiedenen Diensten« enthalten sind): 1953 = 93, 1954 = 152 Mill. DM.

<sup>9)</sup> Credit (Empfang): Wert der amerikanischen Hilfslieferungen (1949 und 1950 in geringem Umfang auch noch englische Hilfe). Behelfsweise ist hier der Wert sämtlicher Hilfslieferungen nachgewiesen worden, obwohl im Londoner Schuldenabkommen 1952 festgelegt wurde, daß ein Drittel der amerikanischen Hilfe bis Mitte 1951 als langfristiger Kredit zu betrachten ist (US-Hilfe im 1. Hj. 51 = 1 151 Mill. DM). Von den Hilfslieferungen nach Mitte 1951 waren alle unentgeltlich bis auf einen Kredit von 71 Mill. DM 1952. — Die Ziffer für 1951 enthält auch noch den Empfang einer Zahlung im Wert von 8 Mill. DM aus ehemals deutschen Guthaben in Schweden. (Verzicht der USA auf diesen Betrag zugunsten der Bundesrepublik.) — Debet: Rückzahlung von Schenkungen und Transfer von Verwaltungskostenbeiträgen.

<sup>10)</sup> Die private Kreditgewährung im Rahmen des Warenverkehrs ist in den »Ungeklärten Beträgen« enthalten.

<sup>11)</sup> Darunter Kapitalanlagen in Niederlassungen und Beteiligungen im Ausland: 1952 = 28, 1953 = 91, 1954 = 199 Mill. DM.

<sup>12)</sup> 1953 und 1954 Zunahme der Verpflichtungen gegen die Montanunion; Abnahme der Verpflichtungen durch Transferierungen aus DM-Sperrkonten und Liberalisierten Kapitalkonten (1953 = 4, 1954 = 573 Mill. DM). 1954 ferner 20 Mill. andere Transferierungen.

<sup>13)</sup> 1954 nur Tilgungen im Rahmen des Abkommens über deutsche Auslandsschulden; 1953 = 183 Mill. DM. (In beiden Jahren darunter in geringem Umfang auch private Tilgungen.)

<sup>14)</sup> Durch die Einzahlung von Gold und Dollar sowie von DM erwarb die Bundesregierung 1952 und 1953 Kapitalanteile am Internationalen Währungsfonds (International Monetary Fund, IMF) und an der Weltbank (International Bank for Reconstruction and Development, IBRD). Erwerb der Kapitalanteile = Zunahme der langfristigen Forderungen; Zahlung der DM-Beträge = Zunahme der kurzfristigen Verpflichtungen. Die Zahlung von Gold ist in der Veränderung der Währungsgoldbestände enthalten, die Zahlung von Dollar in der Veränderung der kurzfristigen staatlichen Forderungen gegen Länder ohne Verrechnungsabkommen. — 1954 wurden 189 Mill. DM der kurzfristigen Verpflichtungen getilgt (durch Zahlung von US-\$). — Außerdem gingen die kurzfristigen Verpflichtungen dadurch zurück, daß 1953 der IMF 18 Mill. DM an andere Staaten verkaufte (der Rückgang ist mit der Zunahme von 1 247 Mill. DM saldiert worden), und daß 1954 die IBRD 12 Mill. DM auslieh.